

Inhalt

Vorspiel	6-7	4 Spiel-Raum	
1 Raumsuggestion		Das Theater und sein Rahmen	67
Raumveränderung.	9	Das Theaterspiel bleibt räumlich nicht auf den szenischen Rahmen beschränkt. Um die Fiktion lebendig zu machen, stellen sich das <i>Theater und sein Rahmen</i> bisweilen als eine eigene, künstliche Realität dar.	
Noch bevor das architektur-illusionistische <i>Trompe-l'œil</i> durch die wissenschaftliche Perspektive zu voller Bedeutung gelangt, kann es die Wirkung eines tektonischen Raumes <i>verändern</i> .		Sehen, gesehen werden	71
Konfrontation	13	Vom architektur-illusionistischen <i>Trompe-l'œil</i> verwandelt kann der Realraum seinerseits zur Theaterbühne werden. Die in die Scheinarchitektur eingemalten Gestalten bilden dann das Publikum, vor dem ein Schauspiel aufgeführt wird. <i>Sehen und gesehen werden</i> gehört mit zum Spiel.	
Tritt der <i>simulierte Raum</i> an die Stelle des Realraumes, ergibt sich eine <i>Konfrontation</i> zwischen zwei architektonischen Konzeptionen.		Prachtentfaltung	73
Koexistenz	15	Von der Fassade über die Treppe und Galerie bis zur <i>Prachtentfaltung</i> im Prunksaal steigert sich gleich einem <i>Crescendo</i> die Ausweitung und Vervielfältigung fiktiver Raumschöpfungen. <i>Das Fest</i> kann beginnen.	
Wird die Fläche der werktragenden Wand zwischen architektonischer <i>Trompe-l'œil</i> -Malerei und einer figürlichen, bildlichen Darstellung aufgeteilt, sieht man sich auf Grund dieser <i>Koexistenz</i> zu Vergleichen veranlaßt.		Evasion	82
Bestimmung	21	Mit der Macht der Illusion lassen sich Wände niederreißen; nun kann das Fest auch draußen stattfinden. Das architektur-illusionistische <i>Trompe-l'œil</i> öffnet Fenster, schließt Türen; es ermöglicht die <i>Evasion</i> oder verhindert sie.	
Das architektur-illusionistische <i>Trompe-l'œil</i> kann einen symbolischen Raum schaffen und <i>bestimmt</i> dadurch dessen Funktion.		Die Signatur	86
2 Der Raum als Tatsache		Ein ambivalentes, täuschendes Anonymat wahrt der Künstler, wenn er mit heimlichem Augenzwinkern sein Werk bisweilen <i>signiert</i> .	
Die Öffnung	27	5 Neues Raumverständnis	
Als die Maler die mathematische Möglichkeit erhielten, die dritte Dimension zu konstruieren, konnten sie mit Hilfe der Perspektive die Realarchitektur <i>öffnen</i> und fernliegende Räume erreichen.		Eklektizismus und Auflösung	89
Im Taumel	32	Die architektonische <i>Trompe-l'œil</i> -Malerei wird <i>eklektisch</i> , pittoresk, sie verliert ihren realen Gehalt, bis sie sich in anonyme Dekoration <i>aufföst</i> .	
Der Künstler gewinnt aus den Traktaten über die Perspektive die erforderlichen Kenntnisse, um Raumerhöhungen zu simulieren, und reißt den Betrachter in einen <i>Taumel</i> hinein.		Eine andere Illusion	92
Zusammenspiel	37	<i>Traum, Verfremdung, ferne Horizonte</i> liefern im 19. Jahrhundert den Stoff für <i>eine andere Illusion</i> , die nun dem breiten Publikum in Museen, Galerien, Panoramen und Dioramen vorgeführt wird.	
Nach Überwindung der Entfernung wird dank der Perspektive die Sichtbarmachung des Unendlichen möglich und damit die Schaffung eines lichten, <i>harmonischen Scheinraumes</i> .		Der Protest	94
Ambivalenz	44	Auf den bemalten Mauern von heute kommt oft <i>der Protest</i> gegen eine bestimmte Urbanistik zum Ausdruck.	
Mit Hilfe objektiver <i>perspektivischer Fakten</i> erweckt der Manierismus den Anschein einer <i>simulierten, ambivalenten</i> und doppelt trügerischen Realität.		Nostalgie	96
Die Außenwelt	46	In seiner <i>nostalgischen, ironischen, pittoresken</i> oder spöttischen Aussage bekundet das heutige <i>Trompe-l'œil</i> vor allem den Wunsch, einen individuellen Lebensraum zu schaffen, dessen vernormte Zweckmäßigkeit von Traum und Phantasie verdrängt wird.	
Bemalte Fassaden, eine ephemere Dekorationsform, bilden eine Kontaktfläche mit der <i>Außenwelt</i> . Sie waren seit jeher eine komplexe Form der Mitteilung.		Perspektiven	99
3 Der Sakralraum		Die <i>Perspektive, Zwang</i> und <i>Befreiung</i> zugleich, gibt den zeitgenössischen Künstlern wieder Anlaß zum <i>Nachdenken</i> .	
Ausweitung	51	Finale	102
Die Vergangenheit der Gegenwart <i>einzuverleiben</i> , ein Bauwerk zu schmücken oder <i>optisch auszuweiten</i> , auch darin findet die illusionistische <i>Architekturmalerei</i> ihre Daseinsberechtigung. Dies wußte die Kirche weitgehend zu nutzen.		Anmerkungen und bibliographische Angaben	105
Transzendenz	56	Verzeichnis der Abbildungen.	111
Durch die Negierung tatsächlicher Barrieren und das <i>Transzendieren</i> jeglicher materialbedingten Begrenzung eröffnet die Scheinarchitektur eine Verbindung zwischen Göttlichem und Irdischem.		Namen- und Ortsverzeichnis	115
Humanisierung	63		
Als Spiegel der Wirklichkeit kann die architektonische <i>Trompe-l'œil</i> -Malerei einen ungemein nahgerückten Rahmen schaffen, in dem sich die biblischen Mysterien abspielen und <i>humanisieren</i> .			